Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 30: **III. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der schwarze Panther

KRIMINAL-ERZÄHLUNG VON CONAN DOYLE

2

Dies war für mich ermutigend, und ich versprach, ihm die gewünschte Aufzeichnung zu bringen.

„Jetzt ist es aber Schlafenszeit, eben schlägt es elf Uhr in der Halle."

Der Klang der Pendeluhr drang durch das dumpfe Geheul des Sturmes. Der Wind rauschte wie ein großer Wasserschwall.

„Bevor ich schlafen gehe, muß ich noch nach meiner Katze sehen", sagte mein Wirt. „Heftiger Wind regt sie auf. Kommen Sie mit mir?"

„Gern", erwiderte ich.

„Dann gehen Sie leise und sprechen nicht, denn alles schläft bereits."

Wir durchschritten sachte die mit einem Perserteppich belegte Halle und gingen durch die Türe am anderen Ende derselben. Es war ganz dunkel in dem steinernen Flurgang, aber an einem Haken hing eine Stallaterne, welche mein Gefährte herabnahm und anzündete. Auf dem Gange war kein Gitter sichtbar. Ich wußte daher, daß das Tier in seinem Käfig war.

„Kommen Sie mit herein", sagte mein Vetter und öffnete die Türe.

Ein dumpfes Grollen zeigte uns beim eintreten, daß der Sturm das Tier tatsächlich aufgeregt hatte. Bei dem flackernden Schein der Laterne sahen wir eine mächtige schwarze Masse in einem Winkel des Käfigs niedergekauert, welche an die weißgewaschene Wand einen formlosen, seltsamen Schatten warf. Das Tier peitschte wütend die Streu mit seinem Schwanze.

„Der arme Tommy ist nicht gut gelaunt", scherzte Everard King, als er mit erhobener Laterne in den Käfig leuchtete. „Er sieht aus wie ein schwarzer Teufel, nicht wahr? Ich muß ihm ein kleines Abendessen geben, das wird ihn freundlicher stimmen. Wollen Sie einen Augenblick die Laterne halten?" Ich nahm die Laterne aus der Hand, und er ging auf die Türe zu.

„Die Futterkiste steht draußen. Entschuldigen Sie mich einen kleinen Augenblick. Damit ging er hinaus, und die Türe schnappte mit einem kurzen, metallischen Laut hinter ihm ein.

Dieser schrille Laut machte mein Herz stillstehen.

Eine unbestimmte Vorahnung einer abscheulichen Schurkerei verursachte einen kalten Schauder in mir. Ich stürzte zur Türe — aber diese hatte auf der Innenseite keine Klinke.

„Halt! Lassen Sie mich hinaus", schrie ich.

„Gut, gut, machen Sie doch keinen Lärm", sagte mein Wirt von außen. „Das Licht ist doch in Ordnung!"

„Ja, ich will aber nicht hier eingesperrt bleiben."

„Wirklich nicht?" Ich hörte ihn aus vollem Halse lachen. „Sie sollen nicht allein bleiben."

„Lassen Sie mich hinaus, Herr", schrie ich heftig. „Ich erlaube keinen so einfältigen Scherz."

„Der Scherz ist nicht so einfältig, wie Sie meinen", erwiderte Everard King mit häßlichem Lachen. Und dann hörte ich plötzlich, mitten im Brüllen des Sturmes den quiekenden Ton der Kurbel, welche gedreht wurde, und das Rattern der Gitterstäbe, welche durch die Maueröffnung glitten. Gütiger Himmel, mein Vetter ließ die brasilianische Katze auf mich los!

Bei dem unstäten Licht der Laterne sah ich, wie die Gitterstäbe langsam an mir vorbeiglitten. An dem einen Ende hatte sich schon ein fußbreiter Spalt aufgetan. Mit einem Schrei der Verzweiflung erfaßte ich die letzten Stäbe und hielt sie mit der Kraft des Wahnsinns. Ich war auch wahnsinnig vor Wut und Schrecken. Etwas über eine Minute vermochte ich die Bewegung des Gitters aufzuhalten. Ich wußte, daß mein Vetter die Kurbel mit aller Gewalt drehte, und es wurde mir klar, daß die Kraft des Hebels stärker war als die meine. Zoll um Zoll mußte ich nachgeben, das Gitter, an welches ich mich geklammert hatte, schleifte mich hin, und ich bat, flehte und weinte unaufhörlich. Ich beschwor dieses Ungeheuer von Vetter bei unserer Blutsverwandtschaft. Ich erinnerte ihn daran, daß ich sein Gast war, ich wollte wissen, welches Unrecht ich ihm denn getan hätte. Als einzige Antwort drehte er an der Kurbel, und jeder Druck schob eine Stange mehr zur Seite. Mich krampfhaft an dem Gitter festhaltend, wurde ich durch dieses den ganzen Käfig entlang geschleift. Mit zerrissenen Fingern und schmerzenden Handgelenken gab ich endlich den hoffnungslosen Kampf auf. Als ich das Gitter losließ, fuhr dasselbe vollends zur Seite, und einen Augen-

Offene Tabake

Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo	Frs.
Türkischen, hochf.	7.80
Holländer, hochf.	7.80
Feinschnitt, I	6.—
Mittelschnitt, I	6.—
Grobschnitt, I	6.—
Amerikaner, fein u. grob	5.—
Veilchentee, I	4.—
Cigarrenabschnitt	6.50
Brissagoabschnitt	6.50
Schwyzerrollen, I	6.20
Strassburgerrollen	7.—
Varinasrollen, extra	8.—
100 Brissago, I	7.30
500 Cigaretten, helle	7.—

Muster zu Diensten

Von einem Kilo an franko, auch sortiert nach Belieben.

Ein Pfeifenkatalog gratis — 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt-Huwyler
BAAR (Kt. Zug)

Kaufen Sie Ihre Kleider bei

BLISS

sie sind elegant gut u. preiswert

Limmatquai 8

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, Ia Qualität. 3

Za 2242 g